

Tagungsprogramm

Freitag, 12.12.2003

- 18:00 Ankunft und Abendessen
19:30 Begrüßung
20:00 Bilanz: Erstes Jahr der Lula-Regierung
Vortrag und Diskussion
Referent: Frei Sérgio Górgen - CPT

Samstag, 13.12.2003

- 8:15 Frühstück
**9:00 Die brasilianische Zivilgesellschaft
und „ihre“ Regierung**
Vortrag und Diskussion
Referent: Rubens Paolucci (CEPIS)
10:30 Kaffeepause
**10:45 Süd-Süd und Nord-Süd: Lulas Regierung
und internationale Kooperation**
Vortrag und Diskussion
Referent: Thomas Fatheuer (HBS Rio)
12:15 Einführung in die Arbeitsgruppen
12:30 Mittagessen
14:30 Arbeit in den Arbeitsgruppen
16:30 Kaffeepause
17:00 Fortsetzung der Arbeitsgruppen
18:30 Abendessen
20:00 Meditativer Tagesausklang
21:00 Festa Brasil

Sonntag, 14.12.2003

- 8:15 Frühstück
9:00 Farbgruppenaustausch zur Arbeit in den AGs
10:00 Kaffeepause
10:30 Keine Angst mehr, glücklich zu sein?
Podium mit den brasilianischen Gästen zu Herausforderungen und Perspektiven Brasiliens mit Lula
12:00 Tagungsauswertung
13:00 Mittagessen und Abreise

Zeitgleich in Gelnhausen: Das Theaterstück „**Terra terra – eine Sojabohne packt aus**“ der **Berliner Compagnie** (Eintritt ca. 12-15 Euro). Es geht um Agrobusiness, Landkonflikte und internationale Agrarzusammenhänge. Die Sojabohne Sojaja reist von Brasilien über Europa zurück nach Lateinamerika. Das Grimmelshausen-Gymnasium freut sich auf interessierte TeilnehmerInnen des Runden Tisches Brasilien.

Verbindliche Anmeldung bis zum 25. November 2003

auf beiliegender Karte an:
KoBra, Habsburgerstr. 9, 79104 Freiburg
Tel.: 0761-6006926; Fax: 0761-6006928
E-mail: kobra-mail@t-online.de

Tagungsbeitrag: 80,- €

Es gibt ca. 110 Plätze für Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Bei Abmeldung nach dem 25. November bis 10 Tage vor Tagungsbeginn werden 5 Euro Ausfallgebühr fällig. Bei noch späterer Abmeldung bis zwei Tage vor Tagungsbeginn müssen wir 10 Euro pro Person berechnen.

Bei Abmeldung nach dem 10. Dezember 2003 wird der gesamte Tagungsbeitrag fällig.

Ermäßigung: Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen, Zivildienstleistende, Wehrpflichtige und Arbeitslose zahlen gegen Vorlage ihres Ausweises 40,- €, KoBra-(Gruppen)-mitglieder zahlen 60,- €. Auf vorherigen Antrag besteht die Möglichkeit eines Fahrtkostenzuschusses.

Während der Tagung wird für Kinderbetreuung gesorgt, wenn ausreichender Bedarf besteht. Als Anmeldebestätigung erhalten Sie Ende November den Vorbereitungsreader, u.a. mit genauer Anfahrtsbeschreibung. Mitfahrgelegenheiten können direkt bei KoBra abgefragt werden.

Ein Jahr Lula...

A luta continua!

Um ano de governo Lula...

A luta continua!



Runder Tisch Brasilien*
Tagung vom 12. bis 14. Dezember 2003
Burckhardt-Haus, Herzbachweg 2,
63571 Gelnhausen (Raum Frankfurt)

* Brot für die Welt, Stuttgart; CARITAS International, Freiburg; CPT - Comissão Pastoral da Terra (Landpastoral), Deutsches Carajás Forum DCF, Berlin; Goiânia; Evangelischer Entwicklungsdienst EED, Bonn; FIAN International, Heidelberg; Heinrich Böll-Stiftung, Berlin; Kindermothilfe, Duisburg; KED - Kirchlicher Entwicklungsdienst Bayern, Nürnberg; KoBra - Kooperation Brasilien e.V., Freiburg; Landeskirchenamt der Ev.-luth. Kirche in Bayern, München; MISEREOR - Bischöfliches Hilfswerk, Aachen; MZF - Missionszentrale der Franziskaner, Bonn; Ökumenische Werkstatt, Kassel

Ein Jahr Lula...

A luta continua!

Seit Januar 2003 wird Brasilien von Luiz Inácio „Lula“ da Silva regiert. Mehr als 50 Millionen BrasilianerInnen wählten ihn vor gut einem Jahr zu ihrem Präsidenten. Noch nie gab es in Brasilien eine Regierung mit einem so großen Potenzial für einen tiefgreifenden sozialen und politischen Wandel. Und noch nie setzten die sozialen Bewegungen Brasiliens so viel Hoffnung in einen brasilianischen Präsidenten.

Doch von Beginn an steht Lula vor großen Herausforderungen, die seinen politischen Spielraum einschränken. Er hat einen hochverschuldeten Staat geerbt. Zudem ist er stark auf politische Bündnisse auch mit traditionell nicht linken Positionen angewiesen – denn im Kongress stellen die Kräfte der Mitte-Rechts-Koalition noch immer die Mehrheit.

Die Zukunft einer PT-Regierung hängt von ihrem tatsächlichen Erfolg, aber auch von ihrer Unterstützung durch soziale Bewegungen und organisierte Zivilgesellschaft in Brasilien ab. Denn ohne diese verliert die Regierung die Basis, die sie an die Macht gebracht hat.

Der Runde Tisch Brasilien hat zu seiner Tagung wieder kompetente und engagierte VertreterInnen aus Brasilien und Deutschland eingeladen. Mit ihnen wollen wir den politischen Spielraum Lulas ausloten und untersuchen, in welchen Bereichen die brasilianische Regierung Akzente setzen konnte. Anhand der Umsetzung wichtiger programmatischer Ziele wollen wir sehen, in wie weit es der Regierung bislang gelingt, in sie gesetzte Hoffnungen zu erfüllen. Wir wollen reflektieren, vor welchen Herausforderungen die brasilianische Zivilgesellschaft nach einem Jahr Lula steht, welche Partizipationsmöglichkeiten sich bei einer Regierung Lula ergeben, wie die Zivilgesellschaft diese nutzt und in welcher Rolle wir vom hiesigen Kontext aus die sozialen Bewegungen Brasiliens unterstützen können.

Arbeitsgruppe 1: Agrarpolitik

Input: Frei Sérgio Görgen (CPT, Brasilien), Moderation: Zé Valdir Heinen (MZF); Port. mit Simultanübersetzung

Eine Agrarreform und die Unterstützung der kleinbäuerlichen Familienwirtschaft waren wichtige Ziele der Regierung Lula. In der Praxis versucht die Regierung, die Interessen der kleinbäuerlichen Familienwirtschaft mit denen des Agrobusiness zu kombinieren. Während der brasilianische Minister für Agrarentwicklung sich für ein „neues Entwicklungsmodell für den ländlichen Raum“ und eine Agrarreform einsetzt, verteidigt der Landwirtschaftsminister radikal öffentliche Mittel vor allem für das Agrobusiness und die Freigabe genetisch veränderter Produkte.

Was hat sich mit der neuen Regierung im ländlichen und landwirtschaftlichen Bereich verändert? Welche Strategien haben die wichtigsten Akteure der Zivilgesellschaft auf dem Land gegenüber der Politik der Regierung? Welche Erfolge, positiven Beispiele gibt es? Welche Perspektiven gibt es für die kommenden Jahre?

Arbeitsgruppe 2: Menschenrechte

Input: Sandra Carvalho (JG, São Paulo), Moderation: Jan Dunkhorst (FDCL, Berlin); Port. mit Konsektivübersetzung

Menschenrechtsverletzungen durch Polizeigewalt, Auftragsmorde, Sklaverei und häufig die Straflosigkeit dieser Verbrechen beeinflussen die politische und demokratische Kultur in vielen brasilianischen Bundesstaaten. Besonders beklemmend ist die Situation in Espírito Santo. Doch auch in anderen Bundesstaaten kommt es immer wieder zu politischen Morden vor allem an GewerkschafterInnen und LandarbeiterInnen im Zusammenhang mit der Landfrage.

Mit Lulas Wahlsieg verband sich die Hoffnung auf grundlegende Veränderungen der Menschenrechtssituation. Doch bislang ist die Lage ungebrochen prekär. Daher fragen wir: Welche Schritte hat Lula bislang unternommen, um die Einhaltung der Menschenrechte zu verbessern? Welche Programme und Initiativen existieren auf Ebene von Bund und Bundesstaaten? Welchen Beitrag leistet die Justizreform zur Menschenrechtswahrung? Und welchen Einfluss haben NGOs und soziale Bewegungen auf die Einführung einer angemessenen Menschenrechtspolitik und –kultur?

Arbeitsgruppe 3: Gender

Input: Maria Bethânia Ávila (SOS-Corpo, Recife, Brasilien), Moderation: Luciano Wolff (EED, Bonn), Portugiesisch

Frauen und frauengeführte Haushalte in Brasilien sind stärker von Armut betroffen als Männer. Ein Ansatz zur Überwindung von Armut und Hunger muss daher das Geschlechterverhältnis berücksichtigen und sich um die Sicherstellung von Frauenrechten bemühen. Politische Teilhabe von Frauen an Entscheidungen, die Wechselwirkung zwischen Geschlechterdemokratie und sozialer und ökonomischer Entwicklung, die sexuellen, reproduktiven und gesundheitlichen Rechte von Frauen sollten daher auf der Tagesordnung einer progressiven Regierung stehen.

Welche Maßnahmen wurden getroffen, um wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen in Brasilien zu überwinden? Wie wird die Teilhabe von Frauen an Entscheidungsprozessen gestärkt? Wird der Genderaspekt bei Themen wie Gesundheit, Erziehung, Arbeit, Stadtplanung, Rentenreform einbezogen?

Welche Erfolge kann die Frauenbewegung bislang erkennen, welche Herausforderungen sieht sie für die Zukunft?

Arbeitsgruppe 4: Verschuldung und Haushaltspolitik

Input: Barbara Fritz (IHK, Hamburg), Thomas Fatheuer (HBS Rio), Mod.: Kirsten Bredenbeck (KoBra, Freiburg), Deutsch

Lula hat einen Staat geerbt, der bis zum Kragen verschuldet ist und ihm wenig Spielraum lässt. Die Wirtschaftspolitik ist seit Lula Amtsantritt darauf gerichtet, den brasilianischen Haushalt zu sanieren und Schuldendienst zu leisten. Lulas eiserne Sparpolitik und das hohe Zinsniveau bieten äußerst schwierige Bedingungen für die Inlandskonjunktur und für eine Umverteilung von oben nach unten. Diesen gesellschaftlichen Umbau aber strebt Lula langfristig an.

Wir wollen wissen: Welcher Spielraum bleibt Lula angesichts der hohen Verschuldung des Landes? Ist es Brasilien überhaupt möglich, sich aus seiner Verschuldung „herauszusparen“? Und welche Folgen hat Lulas Sparpolitik – für wen? Welche Prioritäten jenseits des Schuldendienstes setzt Lula tatsächlich bei der Gestaltung des Haushaltes? Welchen Stellenwert haben hierbei Landreform, Investitionen in den Sozial- und Umweltbereich, in Bildung und in die Bekämpfung des Hungers? Und wie verhalten sich die sozialen Bewegungen in Brasilien zu der konservativen Wirtschaftspolitik der Lula-Regierung?

AG 5 Zivilgesellschaft

Input: Rubens Paolucci (CEPIS, São Paulo), Moderation: Cláudio Moser (MISEREOR, Aachen), Portugiesisch

Lula und die PT repräsentieren Konzepte, die innerhalb der sozialen Bewegungen Brasiliens entwickelt wurden und die große Teile der organisierten Zivilgesellschaft mittragen. Dementsprechend sind die Erwartungen an die Regierung sehr hoch. Angesichts der wirtschaftlichen Sachzwänge könnte die Regierung jedoch weit hinter den in sie gesetzten Hoffnungen zurückbleiben. Auch bei einer Lula-Regierung muss die Zivilgesellschaft aktiv verhindern, dass Arme die Kosten von Fehlentwicklungen zu tragen haben, und die Kanäle für den politischen Dialog konsequent nutzen, um die Politikgestaltung so stark wie möglich zu beeinflussen.

Gelingt es der brasilianischen Zivilgesellschaft, ein klares Rollenverständnis als kritisches Korrektiv der Regierung und Impulsgeber für soziale und ökologische Politik zu entwickeln? In wie weit kann sie ihren Einfluss auf relevante Entscheidungen vergrößern und ihren Alternativen Nachdruck verleihen? Möglichkeiten und Grenzen der Zivilgesellschaft sowie mögliche Rollen der internationalen Kooperation wollen wir beleuchten.